



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**Mit sich bringende: Das wunderlich [...] Den 21. Febr. (1.
Mertz) 1688**

1688

Wochentlicher Extraordinari
Friedens-
und

Kriegs-Currier

Mit sich bringende:

Das wunderbarlich erhaltene Schiff.
Des Polnischen Reichs-Lags durch Un-
einigkeit verhinderten Glücks-Stand. Die
b. queme Trauer-Mode. Den verkehr-
ten Gelchriten.

Sambt mehr andern leswürdigen Neuigkeiten.

Herausgegeben /

Den 21. Febr. (1. März /) 1688.

Wäcker-Quartal, 9. Wochen / Lic. S Num XVIII,

Cadix / vom 29. Januarii.



Am 6. dieses
Anrrierte
allhier ein Fran-
zösiſch Schiff
von Guinea / mit
Häuten / Wachs /
Elephanten-
Zähnen / und ge-
wählten Gold /
welches wunder-
barlich allhier angelanget / weil es etliche Tage keine Le-
bens = Mittel gehabt / und der Capitain ſamt einigen
Volk darauf hungers geſtorben / und da es ſchon vor dem
Canal geſeſen / ein ſo gräuſames Ungewitter erlitten /
daß es den Bott / die Chaloup und daß ganze Ober = Be-
deck ſamt dem Geſchütz verlohren / und daher von 36. Stü-
cken Geſchützes nur 4. behalten. Das Schiff / welches
meiſt in Stücken / iſt durch das Volk mit Häuten an ein-
ander gehalten / und allhier voller Waſſer hinter die Ca-
ſtel geſchleppet worden / dahin es die Spanier gerne ge-
habt / unter dem Vorwand / daß es von einem Räuber
angegriffen / und derſelbe durch ein Franzöſiſch Schiff
verhindert worden.

Warschau / vom 6. Februarii. ſt. n.

Ob ſich zwar der Reichs = Tag zu Grodno wider
viel er

vieler vermuthen glücklich angefangen / so hat doch selbiger wegen grosser Uneinigkeith unter den Magnaten nicht lang gedauret. Denn nachdem der Castellan von der Wisde und Lintzer-Feld-Herr in Litzauen noch vor dem Reichs-Tag / ein Mandat wider den Herrn Dombrowsky ausgehen lassen / dieser aber als ein Abgesandter aus der Willnischen Wojwodschafft auf den Reichs-Tag geschicket worden; hat ihm der Feld-Herr / durch Subordinirte Personē / in der Land-Boten Stube seine Activität und freye Stimme disputiren wollen; wogegen der Herr Dombrowsky vorgeschüzet / weil ihm oberwehnte Citation wider die Form des Rechten inhibiret worden / selbige ihm gar nicht schaden könnte. Wodurch der Castellan so erhizet worden / daß er mit gewaffneter Hand / und in Begleitung einer nicht geringen Anzahl Soldaten / (dergleichen niemals vorhin erhöret worden) besagten Hr. Dombrowsky mit Gewalt aus der Land-Boten Stuben vertreiben wollen / deme aber der Herr Dombrowsky freywillig gewichen / und mit höchster Protestation / wegen geheimter freyen Stimme / davon gegangen / hat sich auch bis dato nicht wieder eingefunden; worauf deliberiret worden / ob man ihn indächte zurück ruffen lassen oder nicht? da denn etliche mit Ja / etliche mit Nein gestümmet: diese haben ihre Negation damit behauptet / daß durch sothane Revocation seine Activität als rechtmässig würde besettigen werden. Hierüber ist ein lan-

ger Streit entstanden / biß endlich noch ein anderer Gesandter aufgestanden / ebenmässig protestiret / und mit approbirter des Herrn Dombrowsky Protestation sich auch absentiret hat / so daß annoch zu nichts hat können geschritten werden / wodurch dieser Reichs Tag fast so gut als zerrissen / wie denn schon geredet wird / daß an statt dessen / eine Convocation allhie in Warschau werde gehalten werden. Mit dem Herrn Groß- Cantzler beginnet es sich in etwas zu bessern / ungeacht er in eufferster Schwachheit gelegen / und von den Medicis selbst fast vor verlohren geschätzt worden.

Madrid / vom 29. Januarit.

Der Prinz von Sachsen / der allhier ist / war dieser Tage bey dem König zur Audienz ohne Ceremonien in dem so genandten Spiegel-Zimmer / worin hochgemeldter Prinz durch D. Gaspar Sylva Rammer-Herren gebracht ward / welcher vor einen Dolmetscher diente / und ist alles mit einem unbedecktem Haupt geschehen / wobey Se. Maj. die Estüme / die er vor Se. Chur-Prinzl. Durchl. und seinem Herren Vatter hat / zu erkennen gab. Es ist ein Advis Schiff / mit Zeitung von Ankunfft der Flotte zu Vera Cruz aus Neu-Spanien / zu Cadix ankommien / mit Bericht / daß die See-Räuber alda mit ihren Streiffen noch beharrlich fortfahren / und 2. Dertter ausgeplündert / und daß gemeldte Flotte mit den Assogues Schiffen gegen dem Septenabris alda auch seyn würde.

Auhier

Althier ist alles in Confusion wegen einer Pragmatic / die
erstes Tages heraus kommen wird. Die Hn. des Rahts
sind 6. Wochen darmit beschäftiget gewesen / es ist aber
noch nichts geschlossen / so weiß man auch noch nicht / weß-
halb solche versamlet gewesen. Sonten aber hat
man beschlossen / daß niemand / von was Qualität er auch
sey / mehr Trauer - Kleider tragen / noch Carossen da-
mit bekleiden / sondern ein klein Trauer-Band auf dem Hut
tragen solte. Etliche halten dafür / daß solches geschie-
het / die grosse Unkosten / die der Adel darauf wendet / zu
ersparen / oder nach anderer Meinung die ausländischen
Boyen dadurch zu verhindern / welche in diesem König-
reich in grossen Überfluß sind.

Brüssel / vom 8. Februarii.

Ein armer Geistlicher / Martin genant / und ein Ir-
länder von Nation / hat / weil er kein Hoffnung zu einer
Geistlichen hohen Stelle sahe / wie wol er sonst ein gelehr-
ter Theologus / sich so weit durch einige böse Christen ver-
leiten lassen / daß er eine gewisse / vorlängst verworfene /
Proposition angenommen / welche lautet : daß man ei-
nen Menschen um ein stück Geld ermorden möge ; wel-
ches er dann öffentlich zulehren angefangen / und dadurch
alle Theologos un̄ aufrichtige Bürger zu Löwen dermassen
erzürnet / daß sie aus der Halle gewichen / und ihn zu zuhö-
ren sich geweigert : es haben 53. Dponenten und die mei-
sten der Gotteslehre Ergebene ein Request wider ihm ein-

gegeben und profesiret / daß sie auf der Halle nicht erscheinen würden / so lang er sich unterwindet die Theologie zu erklären.

Brüssel / vom 8. Februarii. st. n.

Man schreibt von Lüttich / daß der Herr Dufort Capitain von einer Frey-Compagnie Dragoner unter Ihr. Königl. Maj. von Franckr. sich des Herr Baron d'Ennaten / Lüttichschen Edelmanns bemächtiget hätte / welcher unlängst aus der Levante gekommen / allwo er / unter der Durchl. Republicq von Venedig / der verwichenen Campagne bengetwohnet ; Besagter Herr Baron befand sich auf dem Schloß Abce / so seinem Eltesten Bruder gehöret ; Worauf der Herr Dufort in Begleitung etlicher Reuter dahin kam / und beehrte etliche neue Befehrte aus dem Schloß / so sich seiner Sage nach dahin retiriret hätten ; als man ihm hierauf den Eingang ins Schloß verwilligte / damit er desto besser des Gegentheils überzeuget werden möchte / bemächtigte er sich des Hr. Baron / führete ihn aus dem Schlosse nach Marche / von dannen nach Luxenburg / und ferner nach Burgundien ; Man will ihn beschuldigen / daß er einige Soldaten von den benachbarten Franzöf. Garnison / überredet / mit ihm zu gehen / damals / als er nach der Levante gangen. Man schreibt auch von Aken vom 29. Passat. daß Monsr. Cleuter / Obrister über ein Regiment Fusiliret unter der Republicq Venedig / daselbst ankommen sey / um seine parti-

particuliere Affaires zu bestellen; Worauf oben benann-
ter Mr. Dufort ebenmässig dahin kommen / und unter
eben dem Prätext / als wie er den Baron d' Eynanen dessen
Major entführet / denselben von der Regierung begeh-
ret / und ob er zwar sich gänglich eingebildet / daß ihm
dieser nicht entzwischen sollte / indem er über 200. Pferde
hie und da / an den vornehmsten Pässen / verleget: so ist
doch sein Anschlag / ohngeachtet aller seiner Vorsorge/
mißlungen; indem gedachter Herr Obrister / eben Nach-
mittags um 4. Uhr / von dannen gereiset / und sich glück-
lich nach Masfrich retiriret hat / also er sich noch 150 be-
findet. Man wil sagen ob solte der König von Franckr.
seinen Officieren Ordre gegeben habe / alle fremde Wer-
ber / welche Französ. Deserteurs aufnehmen / in gefängli-
chen Haft zu bringen / und dieselbe auf zu hängen / ihren
Soldaten aber Nasen und Ohren abzuschneiden / und die-
selbe hernach auf die Galeen zu setzen: Woferne dieses con-
tinuïret / wird sich keiner unterstehen dürfen / entweder
für den Kaiser / oder Venedig / einen Mann im Lüttich-
schen zu werben / weil es ihnen unmdglich seyn wird zu er-
rathen / ob die jenigen / so sich präsentiren um Dienste zu
nehmen / aus geriffene Franzosen seyn oder nicht.

Londen / vom 13. Februarii. st. n.

Die verwittibte Königin hat vergangenen Montag
dem König erklärt / daß Sie beschlossen habe / nacher Por-
tugall zu reisen / und aldort die übrige Zeit Ihres Lebens /
bey

bey Ihrem Herrn Bruder / dem jetzigen König von Portugal / zu zubringen ; Man erwartet mit ehestem einen Ambassadeur aus Portugal / um die besagte Königin / nechstkünfftigen Monath Aprilis / nacher Lisbona zubegeleiten. Sr. Königl. Maj. sind vorhabens Derö Fußvölcker zu denen See-Fatigues zu gewöhnen / und haben resolviret / dieselbe in dem Frühling zu Schiffe zu setzen / anstatt sie im Feld campiren zu lassen / die Reuterey aber solledie Cüsten bewahren. Es ist auch Befelch gegeben worden in aller Eil 20. Kriegs-Schiffe auszurüsten / ohne daß man weiß / zu was Vorhaben.

Aus dem Holsteinischen / vom 5. Februarii. st. v.

Es passiren alhier viel Schwed- und Dänische Werber / welche letztere dann so eyferig in ihrer Function / daß sie 12. / 13. biß 15. Athler. vor einen guten Kerl geben / indem selbige Officierer / bey Poen der Cassation / mit ihren Compagnien bey der Reveue complet seyn sollen / welches dann manchen Officierer hart ankommt / und über seine empfangene Werb-Gelder ein ziemliches Quantum zu setzen muß. Ihre Hochst. Durchl. von Plön pastreten vorgestern / unter Lösung des Geschützes / durch Lübeck / und nahmen ihre Tour nach
Wolffenbüttel.

